

**Ostern fällt nicht aus.** Der Frühling ist da. Deswegen stehe ich hier zu Beginn meiner Predigt in unserem Garten vor dieser Forsythie. Der Anblick der gelben Farbe hat mich die letzten Wochen erfreut und angestrahlt. Vom Wohnzimmer und vom Büro hatte ich sie mehr im Blick als sonst. Stay at home führt zu neuen Perspektiven. Was ist Ostern, wenn der Osterurlaub, das Osteressen im Restaurant und das Osterfeuer abgesagt ist? Was ist Ostern, wenn die sentimentale Osterstimmung sich nicht einstellt?

Rabbiner Gabor Lengyel aus Hannover schreibt mir, dass er das erste Mal seit der Zeit im Ghetto von Budapest 1945 des Pessachfest nur mit seiner Frau feiern kann – ohne Familie und Gemeinde. Am Abend von Karfreitag werde ich von einem meiner Kinder zur Tagesschau geholt. „Papa, in der Tagesschau spricht ein Freund von dir“. Sie haben das Bild angehalten und spulen zurück. Ein Kurzbericht aus der Hauptstadt Israels. Karfreitagsprozessionen ohne Publikum. Statt Pilgerströmen an der Grabeskirche und an der Via Dolorosa - leere Gassen. Und dann ein Interview mit Dieter Vieweger, Theologe und Archäologe in Jerusalem. Er sagt: „Die Chance dieses Ostern liegt darin, dass ich ohne diese Menschenmassen mich viel mehr darauf besinnen kann, was Ostern für mich ausmacht: Da ist jemand für mich gestorben und da ist einer auferstanden und ich kann das feiern.“ Ich mache mir den Spaß, die Sequenz nochmal zu hören und zu stoppen. 12 Sekunden. In 12 Sekunden das Wesentliche gesagt:

Hängt das Wesentliche im Leben an unserer Stimmung? An den Umständen?  
Hängt das Ostereien am seidenen Faden von Frühlingswetter, Festessen und Ferien?

Ostern hat einen unterschütterlichen Grund der Hoffnung! Und wie nötig Hoffnung ist, wird vielen Menschen gerade bewusster als sonst. Ich möchte Euch aus einem Brief vorlesen, der sich mit dieser Hoffnung beschäftigt.

Paulus schreibt den Christen in der Gemeinde von Korinth. Er schreibt ihnen, weil es in der Gemeinde Streit gibt und Spaltungen. Er schreibt ihnen wegen moralischer Missstände in der Gemeinde und wegen Fehlverhalten im Gottesdienst – und kommt dann auf das Wesentliche zu sprechen. „Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei...“ und er krönt das mit Gedanken zur Auferstehung.

Ich lese uns 1.Korinther 15,19-28 – und zeige dazu ein paar Frühlingsblüten, die ich auf meinem Spaziergang am Karfreitag in Fußnähe zu meinem Wohnort gefunden habe.

- 19** Wenn wir nur für das jetzige Leben auf Christus hoffen,  
sind wir bedauernswerter als alle anderen Menschen.
- 20** Jetzt *ist* Christus aber vom Tod auferweckt worden,  
und zwar als Erster der Verstorbenen.
- 21** Denn ein Mensch hat den Tod gebracht.  
Deshalb bringt ein Mensch auch die Auferstehung der Toten.
- 22** Weil wir mit Adam verbunden sind,  
müssen wir alle sterben.  
Aber genauso werden wir alle lebendig gemacht,  
weil wir mit Christus verbunden sind.
- 23** Das geschieht für jeden nach dem Platz,  
den Gott für ihn bestimmt hat:  
als Erster Christus.  
Danach, wenn Christus wiederkommt,  
alle, die zu ihm gehören.
- 24** Dann kommt das Ende:  
Christus übergibt Gott, dem Vater,  
die Herrschaft über sein Reich.  
Zuvor wird er alles vernichten,  
das seinerseits den Anspruch auf Herrschaft,  
Macht oder Wunderkräfte erhebt.
- 25** Denn Christus muss über sein Reich herrschen,  
bis »Gott alle seine Feinde zu Boden geworfen hat.  
Er macht sie zum Schemel für seine Füße.«
- 26** Der letzte Feind,  
den er vernichten wird,  
ist der Tod.
- 27** Denn »alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt.«  
Hier heißt es:  
Alles ist ihm unterworfen.  
Es ist jedoch offenkundig,  
dass davon der ausgenommen ist,  
der ihm alles unterworfen hat – Gott.
- 28** Sobald ihm nun alles unterworfen ist,  
wird auch der Sohn selbst sich unterwerfen:  
Er wird sich Gott unterwerfen,  
der ihm alles unterworfen hat.  
Dann umfasst Gott alles  
und ist in allem gegenwärtig. (Basis-Bibel)

*Wenn wir nur für das jetzige Leben auf Christus hoffen, sind wir bedauernswerter als alle anderen Menschen.*

„Das jetzige Leben“ macht vielen gerade echt zu schaffen. Sorgen um die Gesundheit. Sorgen ums Geld. Sorgen um soziale Beziehungen. Sorgen um den Beruf. Alle Säulen der Identität eines Menschen, unseres Lebens, können angegriffen sein.

Ich denke da an Hiob, von dem erzählt wird, dass er wohlhabend, kinder- und beziehungsreich, gesund und fromm war – und an einem Tag alles verliert. Was bedeutet dann noch der Glaube an Gott?

Durch die Corona-Pandemie stellen sich viele mehr als sonst die **Hiobfrage!** Für mache stellt sich die Hiobfrage schon länger, aber es gibt Momente im Leben, in denen wirst Du aufs Wesentlich reduziert.

Was zählt?

Die Hoffnung, dass der Lockdown schnell gelockert wird? Dass Du gesund bleibst, dass du genug Geld hast und der Job sicher ist, dass Du in gesunden Beziehungen lebst?

Und wenn das gestört ist? Was dann?

Erfolgscoaches und manchmal auch Erfolgsprediger wollen uns beibringen, dass wir besser leben, wenn wir uns fragen: Was soll bei deiner Beerdigung gesagt werden?

Aber mal ehrlich – was kommt nach der Beerdigung – außer der Nachruf? Was ist wesentlich im Leben, wenn das Leben jetzt auf der Erde nicht alles ist?

Paulus sagt etwas Radikales: Wenn Deine Hoffnungen nur auf das jetzige Leben beschränkt sind, dann ist das viel zu wenig!

Wenn Du als Christ nur darauf hoffst, dass Dein jetziges Leben schön und bequem verläuft, dann bis du – sorry to say – mit den Worten von Paulus „bedauernswert“.

Vielleicht geht es Dir wie mir:

Ich will **nicht** dafür bedauert werden, woran ich glaube und wie ich lebe.

Als ich entdeckte, dass jemand über mich einen Wikipedia-Artikel geschrieben hat, dachte ich erst: „Wow, du hast es geschafft.“ Und solche eiteln Gedanken gehören zu unserer Natur als Menschen, wir wollen Bedeutung haben. Für irgendwen.

Aber: Mir wird immer bewusster, dass es ziemlich unerheblich ist, was noch in meinem Wikipedia-Artikel über mein Leben steht.

Denn das Schönste und Beste in meinem Leben, das kommt **nach** meinem irdischen Tod!

### **Das Schönste kommt noch!**

Paulus umschreibt das in seinem Brief:

Wir müssen alle sterben. Wir gehören zur Familie Adams – Adam heißt Mensch – und es gehört seit zur menschlichen Natur, dass wir sterben müssen. Es gehört auch zur Folge der Sünde, dass wir sterben müssen, zur Trennung von Gott.

ABER: Gott hebt diese Trennung auf, indem er uns mit sich verbindet. Er schickt Jesus, der für unsere Schuld stirbt, und jetzt kannst Du für immer mit Gott verbunden sein – und ewig leben!

Denn: *Jesus ist der ERSTE der Verstorbenen, der vom Tod auferweckt worden ist! (V.20)*

Jesus ist nicht einfach wiederbelebt worden und ihm sind nach einer Krankheit noch schöne Jahre geschenkt worden.

Jesus ist der Erste der auferstanden ist von den Toten –

Paulus schreibt: V.22 „*Genauso werden wir lebendig gemacht, weil wir mit Christus verbunden sind.*“

Jesus ist nicht nur für uns gestorben, er ist **für uns** auferstanden!

Deshalb: Wenn wir nur für das jetzige Leben auf Christus hoffen, sind wir bedauernswerter als alle anderen Menschen.

Christliche Hoffnung weist über das jetzige Leben hinaus!

Christliche Hoffnung gilt nicht nur deinem persönlichen Leben, sondern allen Menschen!

Woran denkst Du bei dem Satz „Genauso werden wir lebendig gemacht, weil wir mit Christus verbunden sind?“

Woran denkst Du, wenn Du an Hoffnung denkst?

Peter Kuzmic hat es wunderschön gesagt:

*„Hoffnung ist die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören.  
Glaube ist der Mut, in der Gegenwart danach zu tanzen.“*

Ich möchte Dir einen Moment schenken, in dem Du darüber nachdenken kannst – Reinhard Scholz spielt dazu ein modernes Instrumentalstück, das den Titel trägt: „Christus ist erstanden“.

### **Interludium**

Dieses Musikstück wirkt auf mich leicht und schwebend, mit einem kräftigen Ende. Ganz anders als die aktuell Nachrichtenlage.

Wenn ich zur Zeit Nachrichten sehe, staune ich, wie wir gezeigt bekommen, dass Menschen in der ganzen Welt ähnliche Probleme haben.

Dass uns vieles als Menschen unterscheidet, oben und unten, reich und arm, Stadt und Land, aber die Gefahr des Todes – macht nicht Halt vor Premierministern, vor Milliardären, vor Weißen Hauptstädtern oder Farbigen Slumbewohnern...

Und ich kann jeden verstehen, der angesichts der Totenzahlen Angst bekommt um sein eigenes Leben.

Ostern bedeutet für mich: Mein Leben hängt an Jesus, der für mich gestorben und auferstanden ist. Mit ihm lebe ich jetzt und werde für immer leben. Der Glaube an Jesus hält mich lebendig!

Ostern ist für mich die Freude am ewigen Leben!

Dieses ewige Leben in der Gemeinschaft mit Gott hat jetzt schon angefangen. Gott schenkt immer wieder einen Vorgeschmack auf sein Leben in Fülle.

Wenn wir uns – nach den derzeitigen Beschränkungen – wieder in einem Gottesdienst versammeln werden, das wird laut, das wird stark, das wird ein himmlischer Vorgeschmack... dann werden wir vielleicht wie heute nach der Osterpredigt singen „Der König lebt“ und „Jesus, Grund ewiger Freude“.

Aber wie lange das noch dauert, weiß niemand.

Und so ist es eigentlich immer wieder im Leben – wie lange eine schwere Zeit dauert, weiß niemand im voraus, aber dass Gott sich mit seiner Liebe durchsetzt – das können wir im Vertrauen auf Gott wissen!

Wir haben begründete Hoffnung!

Natürlich - unser Leben ist noch unvollkommen, voller Sorgen und Unsicherheiten, mit Streit und Krankheit und Kampf verbunden...

Der letzte Feind ist noch nicht besiegt.

Paulus schreibt: „Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.“ V.26

Kein Impfstoff, kein Heilungswunder, keine Methode wird den Tod endgültig besiegen, sondern Jesus Christus.

Gott kommt mit seiner Welt ans Ziel! Die Erde rast nicht einfach auf ihr furchtbares Ende zu, sondern auf ihre Vollendung!

Im Korintherbrief beschreibt Paulus wie Jesus und sein Vater im Himmel Hand in Hand arbeiten: Mit Jesus von Nazareth hat das Friedensreich auf dieser Erde begonnen – wir können uns von Jesus begeistern lassen und ihm nachfolgen – und wenn Jesus wiederkommt, dann übergibt er diese Erde seinem Vater! Dann wird Gott alles Lebensfeindliche endgültig vernichten!

Wenn Jesus wiederkommt ist Schluss mit allem, was das Leben an seiner Entfaltung hindert!

Wenn Jesus wiederkommt

– dann wird Gottes Friedensreich vollkommen sein,

dann werden alle Wunden geheilt,

dann werden alle Krankheiten besiegt,

dann werden alle Schmerzen verschwinden,

dann werden alle Sünden vergeben,

dann werden alle Tränen getrocknet

dann werden alle Unterschiede von arm und reich, oben und unten aufgehoben sein

dann werden alle Beziehungen geheilt sein!

„Genauso werden wir alle lebendig gemacht, weil wir mit Jesus Christus verbunden sind.“

Heute fragen manche: Wo ist Gott?

„Dann umfasst Gott alles und ist in allem gegenwärtig.“ (V.28)

Heute leiden wir als Menschen.

Dann wird es kein Leid mehr geben.

Heute hindert vieles, dass unser Leben sich entfaltet!

Dann wird sich unser Leben in seiner ganzen Schönheit ewig entfalten!

Heute sind wir vielleicht nicht in Osterstimmung.

Ostern hängt nicht an unserer Stimmung!

Die Osterfreude ist eine Freude, die von innen kommt und auf die Stimme von Jesu hört, der sagt:

**„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“**

Die Hiobfrage stellt sich nicht nur in Coronazeiten, aber jetzt auch.

Was ist mein Leben und mein Glauben wert,

wenn es mir oder anderen nicht gut geht.

Eine einfache Antwort auf die Hiobfrage gibt es nicht.

**Aber eine unerschütterliche Hoffnung.**

**Krankheit, Tod und Teufel haben nicht das letzte Wort.**

Oder wie Andi Weiss Paulus nachgedichtet hat:

Denn ich bin gewiss, dass weder ein Virus noch eine andere Krankheit,

weder Langeweile noch Einsamkeit,

weder soziale Distanz noch Kurzarbeit,

weder drohende Insolvenz noch kräfteraubendes Homeschooling,

weder fehlendes Klopapier noch Fake News auf Facebook,

weder große Krisen, Angst, Zweifel oder selbst der Tod

mich von Gottes Liebe trennen können.“

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude,

A und O, Anfang und Ende steht da.

Der Herr ist auferstanden, als Erster von den Toten, wir werden ihm folgen.

Ostern fällt nicht aus. Ostern kommt uns jeden Tag entgegen! ER lebt.

Jesus ist unsere Hoffnung. Und die Zeichen seiner Hoffnung sind ganz unterschiedlich.

Zum Abschluss meiner Predigt, soll Ihr, liebe Gemeinde, die Hoffnungsboten sein: Was bedeutet Hoffnung für Dich? Einige haben mir ihre Antwort darauf geschickt und diese Hoffnungscollage zeige ich Euch jetzt: ... Amen.